

Patientenbericht

In meinem Leben habe ich schon öfter Heilung erfahren dürfen in dem umfassenden Sinne, dass nicht nur der Körper nach einer Krankheit wieder „funktionstüchtig“ wurde, sondern dank guter Ärzte ich immer auch mit der Zeit ein neues Verhältnis zu meinem ganzen Leib und Leben finden konnte. - Diesmal begann es mit einem heftigen Sturz rückwärts auf eine scharfe Bettkante in meiner Wohnung in Stuttgart. Nach einem Tag nahmen die Schmerzen immer noch zu, es war Mitte Juli und die mir vertrauten Ärzte nicht erreichbar. Ich beschloss, Mao Bröndlund in Dänemark anzurufen. Im wesentlichen kannte ich sie durch ihre Bilder, die mich sehr bewegt hatten, und die Bücher, in denen sie sich dazu und zu der Art ihres Malens äußert. Dass sie auch heilt mit einer besonderen Behandlungsweise und auch in die Ferne wirken kann, wusste ich aus Erzählungen.

Ich wurde von einer Mitarbeiterin Maos Bröndlunds zunächst zum Röntgen geschickt – Wochenende, Notfallklinik – und erfuhr, dass im Rücken vier Rippen gebrochen waren. Mao Bröndlund sagte mir telefonisch ihre Hilfe zu und versprach auch „eine kleine Schmerztherapie“. Es ließ sich sogar schlafen. Am Montag morgen erhielt ich von der Klinik die dringende Aufforderung, sofort zu kommen, sie hätten erst jetzt bemerkt, dass auf der rechten Lunge ein Druckabfall zu sehen sei, ob ich überhaupt noch richtig atmen könne, das sei ein Pneumothorax. Ohne viel zu verstehen fuhr ich wie gefordert mit Kofferchen ins Krankenhaus, wo zunächst wieder geröntgt wurde. Der Arzt studierte gründlich die Bilder, verglich sie mit den ersten, holte den Chefarzt, beide beugten sich ausführlich über die Aufnahmen und stellten schließlich einstimmig fest, dass der erste Befund, der deutlich auf ein Loch in der Lunge hinwies, nicht mehr zuträfe, gratulierten mir, murmelten etwas von möglicher Spontanheilung – und schickten mich nach Hause. Für Rippenbrüche brauche es nur Zeit und Schmerzmittel. Am Nachmittag konnte ich wieder mit Mao Bröndlund telefonieren und den glücklichen Vorfall berichten. Sie lachte und meinte trocken: „Es war auch anstrengend genug!“ Sie hatte aus der Ferne wirkend das Loch in der Lunge stopfen können - (durch Verdickung der körpereigenen Flüssigkeiten, so habe ich verstanden) – und mir einen schmerzhaften und kräfteaubenden operativen Eingriff erspart. - Es stellte sich im Folgenden noch heraus, dass mein Sturz auch Wirbel verschoben und Becken, Wirbelsäule und Schultergürtel in Mißverhältnisse gebracht hatte: ein Fall für liebevolle - und nachhaltige Behandlung durch Mao Bröndlund dann vor Ort in Dänemark, bei der sich diese Verhältnisse meines Knochensystems grundlegend erneuern durften - nach drei Behandlungsterminen! Verbunden mit dem Hinweis, dass nur regelmäßige Gymnastik und weitere physiotherapeutische Behandlung zu Hause die neuen Verhältnisse stabilisieren könnten. Es ist sicher nur der geringste Ausdruck der Dankbarkeit, dass man ein solches Geschenk der Erneuerung dann intensiv weiter pflegt.

9.10.2012, CW